

PRESSEMELDUNG

Paris/Mainz, 17. Juli 2012

Coface: Aktuelle Länderbewertungen Krise in Südeuropa spitzt sich zu / Indien strauchelt

Coface stuft sechs Länder, darunter Spanien, Italien, Zypern und Indien, in seinen Länderbewertungen schlechter ein. Anlass geben die schwierigen Bedingungen für die Realwirtschaft und das Nachlassen der Zahlungsmoral. Spanien (A4), Italien (A4) und Indien (A3) stehen unter negativer Beobachtung. Zypern stuft der internationale Kreditversicherer von B auf C herunter. Indonesien (B) wird mit positivem Ausblick versehen.

Die Rezession in Südeuropa beeinträchtigt Spanien und Italien in zunehmenden Maße und hat sich inzwischen bis nach Zypern ausgebreitet. Für die drei Länder erwartet Coface in 2012 einen Wirtschaftsabschwung von 2 bzw. 1,8 und 1,3 Prozent. Auch die Entwicklung in den Schwellenländern wird mit Sorge betrachtet. Beim indischen Wachstumsmodell zeichnen sich erste Schwierigkeiten ab und Argentiniens Geschäftsumfeld zeigt Anzeichen von Verfall. Einen Lichtblick gibt es jedoch: Gestützt von der Dynamik des heimischen Marktes besitzt Indonesien genügend Widerstandskraft, um sich gegenüber der Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds zu behaupten. Noch drei weitere Länder entwickeln sich positiv (siehe Tabelle).

Südeuropa – Die Rezession verschärft sich

Weil sich vor allem die wirtschaftliche Situation in Südeuropa mehr und mehr verschlechtert, versieht Coface die A4-Bewertungen von Spanien und Italien mit negativem Ausblick. Zypern, wo die Situation sehr bedenklich ist, wird von B auf C heruntergestuft.

Im ersten Quartal 2012 hat sich die Rezession in **Spanien** verschlimmert. Der Industrie- und Dienstleistungsbereich ist stark rückläufig und die Immobilienpreise sind im Vergleich zum Spitzenwert von Dezember 2007 um 30 Prozent gefallen. Die Arbeitslosenquote steigt weiter – seit März 2012 liegt sie bei über 24 Prozent. Zahlungsverzögerungen und Insolvenzen nehmen unter diesen Voraussetzungen in Spanien erheblich zu. Nicht mehr nur Firmen in der Baubranche, sondern auch in den Bereichen Lebensmittel, Elektrogeräte, Chemie und Nichtfachhandel sind betroffen. Das ausbleibende Wachstum macht eine Reduzierung der Staatsverschuldung unmöglich und die Lage auf dem Sekundärmarkt bleibt weiterhin merklich angespannt.

In **Italien** ging das BIP im ersten Quartal 2012 zum dritten Mal in Folge zurück, und zwar um 0,8 Prozent. Die rückläufige Entwicklung im Industriesektor beschleunigte sich. Besonders die Baubranche musste innerhalb eines Jahres einen Einbruch von 15,1 Prozent hinnehmen. Die Arbeitslosenquote erreichte im April mit 10,2 Prozent Rekordhöhe. Zu einem Zeitpunkt, an dem Reformen zu einer steigenden Desillusionierung in der Bevölkerung führen könnten, stellt

das Ausmaß der Staatsverschuldung eine ernsthafte Bedrohung dar. Inwieweit das Land die Verschuldung in den Griff bekommt, hängt in hohem Maße davon ab, wie sich die Markterwartungen verändern. Coface beobachtet eine deutliche Verschlechterung des Zahlungsverhaltens italienischer Unternehmen, vor allem im Metall-, Lebensmittel-, Bau- und Textilbereich.

Zypern ist das fünfte Land der Euro-Zone, das um Hilfe aus dem Euro-Rettungsschirm bittet. Die Banken, stark griechischen Risiken ausgesetzt, stellen mit einer Bilanzsumme, die siebenmal so hoch ist wie das BIP Zyperns, ein systemisches Risiko dar. Die Privatverschuldung (311 Prozent des BIP in 2011) ist die höchste in Europa, die Verschuldungsrate der Unternehmen beläuft sich auf 186 Prozent des BIP. Während die Baubranche noch immer unter den Folgen der geplatzten Immobilienblase leidet, haben massive Ausfälle in der Stromversorgung der Petrochemie zu schaffen gemacht.

Indien – Wachstumsmodell unter Druck

Für Indien setzt Coface die komplette Länderbewertung (A3) und besonders die Teilbewertung zum Geschäftsumfeld (A4) unter Beobachtung für eine Abwertung.

Indiens Wirtschaft wächst langsamer, weil sich die Auslandsnachfrage abschwächt und die Geldpolitik zwischen März 2010 und Oktober 2011 verschärft hat. Coface geht deshalb davon aus, dass das indische BIP dieses Jahr nur um 6,5 Prozent zulegt. Das Wachstum im letzten Quartal war das Schwächste der letzten neun Jahre. Die Produktion ist deutlich geschrumpft. Nach einem Kurssturz von 23 Prozent im Juni 2012 steht die Rupie angesichts des hohen Staatsrisikos und des Rückgangs der ausländischen Direktinvestitionen weiterhin unter Abwertungsdruck. Trotz des wirtschaftlichen Abschwungs, lassen diese anhaltende Belastung der Währung, Inflationsängste und die Höhe der Staatsverschuldung keinen Spielraum für Maßnahmen zur Konjunkturförderung. Darüber hinaus hat die geschwächte Position der Kongresspartei nach den Wahlen im März 2012 den Zeitplan für Strukturreformen ins Stocken gebracht. Das anhaltend hohe Ausmaß an Korruption, die wenig effiziente Infrastruktur und der Qualitätsrückgang bei den ordnungspolitischen Maßnahmen geben ausländischen Investoren Anlass zu Bedenken. Das Geschäftsumfeld hat daher negative Auswirkungen auf das Wachstum.

Argentinien – Verschlechterung des Geschäftsumfelds

Coface stuft die Bewertung des Geschäftsumfelds von Argentinien von B auf C herab. Grund: Die Umsetzung restriktiver Devisenkontrollen, die es sowohl importierenden als auch exportierenden Unternehmen erschweren, an Devisen zu kommen. Die Instabilität bei den ordnungspolitischen Maßnahmen und das ständige Intervenieren der Regierung beginnen zudem das Vertrauen der Privathaushalte und Unternehmen zu beeinträchtigen und tragen so zum Rückgang des Wachstums bei.

Indonesien – Wachsende Stärke

Die Länderbewertung (B) sowie die Bewertung des Geschäftsumfelds (C) von Indonesien versieht Coface mit positivem Ausblick. Der indonesische Binnenmarkt profitiert von günstigen demografischen Faktoren. Die Rohstoffexporte nach China stützen die Wachstumsdynamik. Die stetige Verbesserung des staatlichen Risikos, die zur Restrukturierung des Bankensektors umgesetzten Reformen und die nicht nachlassende Bekämpfung der Korruption im Land haben die Wirtschaft gestärkt und ihre Fähigkeit, dem schlechter werdenden Weltwirtschaftsklima standzuhalten, verbessert.

Die Länderbewertung von Coface

Mit der Länderbewertung dokumentiert Coface das durchschnittliche Risiko eines Zahlungsausfalls bei Unternehmen in einem bestimmten Land. So fließen neben makroökonomischen Daten vor allem die Zahlungserfahrungen mit den Unternehmen bei kurzfristigen Verbindlichkeiten ein. Zudem findet das im dem Land vorzufindende Geschäftsumfeld mit Kennzahlen zur Finanztransparenz, zum Gläubigerschutz und zu den institutionellen Rahmenbedingungen Berücksichtigung. Die Staatsbonität spielt hingegen keine Rolle. Die Bewertungsskala umfasst sieben Stufen: A1 bis A4 stehen für ein niedriges Länderrisiko, B bis D dagegen für ein mittleres bis hohes Risiko.

Pressekontakt

Erich Hieronimus / ☎ 06131 - 323-541 / erich.hieronimus@coface.de

Über Coface

Die Coface-Gruppe ist weltweit führend im Kreditversicherungsgeschäft und bietet Unternehmen auf der ganzen Welt Lösungen für das Forderungsmanagement im Inlands- und Exportgeschäft. 2011 erreichte die Gruppe einen konsolidierten Umsatz von 1,6 Mrd. Euro. 4.600 Mitarbeiter in 66 Ländern bieten weltweiten Service vor Ort. In jedem Quartal veröffentlicht Coface ihre Einschätzung der Länderrisiken für 157 Länder auf der Basis ihrer genauen Kenntnisse des Zahlungsverhaltens von Unternehmen und der Kompetenz von 350 Kreditprüfern.

In Frankreich ist Coface Mandatar für die staatlichen Exportkreditgarantien. Coface ist eine Tochtergesellschaft von Natixis, deren Eigenkapital (Tier 1) 10,2 Prozent Ende Dezember 2011 betrug.

ANHANG

AKTUALISIERTE LÄNDERBEWERTUNGEN

	Land	April 2012	Juli 2012
Upgrades	Slowakei	A3↓	A3
	Indonesien	B	B↗
	Nicaragua	D	C
	Elfenbeinküste	D	D↗
Downgrades	Tschechien	A2↓	A3
	Indien	A3	A3↓
	Spanien	A4	A4↓
	Italien	A4	A4↓
	Zypern	B	C
	Guatemala	B	C